

## MOLENGOTTESDIENST IM GEMENDEHAUS

wir wollten draußen feiern – unterm Himmel- am Meer

Aber die großen Gewitter und Sturmwarnungen haben uns davon abgehalten

Posaunen sollten weithin davon künden

jetzt feiern wir windgeschützt -und wohlgeborgen – Gemeinschaft in Gottes Namen  
und stärken uns – und singen Psalmen zu seinem Lob

SINGT SINGT DEM HERREN NEUE LIEDER = Ps 98 = 286

Wir beten und danken für unsere Gemeinschaft aus Nahen und Fernen

Sei mit uns -Gott allen Lebens – sei um uns mit deinem Segen

mach uns segensreich

WIR BEKENNEN UNSEREN GLAUBEN : credo

Wir bedenken und besingen unser Miteinander, dass wir einander brauchen, um die  
Herausforderungen unserer Zeit zu verstehen, zu bestehen : mit dem nächsten Lied

Die Gemeinde als Schiff durch die Wellen und Wirren der Zeit

auf gutem Kurs nur im vielfältigen Einklang

Die Verse handelten von Hindernissen : von Zweifeln und Selbstzweifeln und  
Widerwillen, der Welt-Wirklichkeit ins Auge zu schauen

und von der Bitte : Herr, bleibe bei uns – stifte starke Beziehung – über uns selbst  
hinaus, dass wir hören und verstehen – und uns aufmachen, die Welt zu ändern wie  
du willst.

Ein kleines Buch in der Bibel erzählt von Jona, der sich nicht aufmachen wollte  
Er war von Gott gerufen, Frieden zu stiften in Ninive – einer wohlhabenden Stadt in  
der Ferne, wo keiner an den anderen dachte – und jeder nur mehr und immer mehr für  
sich wollte auf anderer Kosten.

Jona traute sich nicht zu diese Verhältnisse zu kritisieren – er glaubte an keine  
Veränderung -:

Es bleibt doch alles, wie es ist – wird höchstens schlimmer – man sieht es täglich

Er glaubt nicht an die Veränderbarkeit : Träume, Illusionen, Utopien : unreal

Er flieht vor dem Auftrag - auf dem Schiff in entgegengesetzter Richtung

Sie kennen die Geschichte wohl : Sein Schiff gerät in schlimmes Unwetter

Das legt sich erst, als ihn die Mannschaft über Bord wirft=

Anfechtung, Zweifel , Verzweiflung

Ein Fisch verschlingt den Ertrinkenden : Dunkel, Ausweglosigkeit

flehentliches Gebet :

**„Ich rief zum Herrn in meiner Not, und er antwortete mir.**

**Ich schrie aus dem Rachen des Todes und du hörtest meine Stimme**

**Du warfst mich in die Tiefe, mitten ins Meer, dass die Fluten mich umgaben.**

**All deine Wogen und Wellen gingen über mich, dass ich dachte, ich wäre vor  
deinen Augen verstoßen.**

**Wasser umgaben mich und gingen mir ans Leben,**

**die Tiefe umringte mich, Seetang umschlang mein Haupt.**

**Ich sank hinunter zu den Gründen der Berge,**

**der Erde Riegel schlossen sich hinter mir**

**Aber du hast mein Leben aus dem Verderben gerettet“**

Die Rettung war, dass der Fisch ihn schließlich ausspü – in Ninive :

Dem Auftrag ist er nicht entkommen – der Herausforderung, die Vernichtung ist  
aufzuhalten: Änderung ist not-wendig u n d möglich – es ist nicht ausweglos

Jona muss sich aufmachen – er kritisiert und fordert Umkehr  
und Ninive kehrt um : lernt Gerechtigkeit : lernt Teilen – lernt Frieden üben, Frieden  
halten , Konflikte fruchtbar machen – neues Miteinander...

Und Jona macht zum Schluss noch eine wunderbare Erfahrung :  
Dass Gott sich freut über diese Umkehr der Verhältnisse, die niemand für möglich  
gehalten hatte, doch möglich wurden, weil einer seine Furcht überwand  
oder : weil einer seine Angst in Gottesfurcht verwandelte : in Ehrfurcht vor dem  
Leben auf unserem blauen Planeten.

LIED : HIMMEL ERDE LUFT UND MEER

Fürbitte- Vaterunser – Segen

LIED : ICH SINGE DIR MIT HERZ UND MUND

SPIEL